

**PRESSEMITTEILUNG
028-2026**

Ihre Ansprechpartnerin:
Daria Ruginis
Werksstudentin
Unternehmenskommunikation
Tel. 04401 916-3855
presse@oovv.de

27. März 2026

Fachlicher Austausch zur Sicherung der Wasserqualität

Ukrainische Fachkräfte zur Hospitation im OOVV-Trinkwasserlabor

Rastede/Im Nordwesten. Im Zeichen von Solidarität, fachlichem Austausch und dem gemeinsamen Ziel einer stabilen Wasserinfrastruktur pflegt der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOVV) seit November 2022 eine Solidaritätsbetreiberpartnerschaft mit den ukrainischen Betreibern Miskvodokanal in Sumy und Chernihivvodokanal in Chernihiv.

Vor diesem Hintergrund begrüßte der OOVV kürzlich je zwei Fachkräfte aus Sumy und Chernihiv im Trinkwasserlabor in Nethen. Anlass des Besuchs war eine mehrtägige Laborhospitation. Ziel war es, die technischen Fähigkeiten der Laborantinnen weiter zu stärken, lokales Fachwissen aufzubauen und die Abhängigkeit von externen Labors zu verringern.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der praktischen Schulung an einem Ionenchromatographen. Ein vergleichbares Gerät wurde bereits vor rund zwei Jahren im Rahmen der Solidaritätsbetreiberpartnerschaft für Miskvodokanal in Sumy beschafft sowie Schulungen für die ukrainischen Laborantinnen organisiert, um die Trinkwasseranalytik vor Ort zu verbessern. Das ausschließlich aus Frauen bestehende Laborteam bei Miskvodokanal in Sumy kann nun vor Ort komplexe Wasseranalysen durchführen – etwas, das vor 2024 nicht möglich war. Zuvor mussten für diese Art von Analysen Proben von Sumy nach Kyjiw oder Charkiw geschickt werden, was zu Verzögerungen führte und die lokalen Kapazitäten einschränkte. Somit trägt diese Maßnahme auch zur Stärkung von Frauen im Wassersektor bei.

Begleitet wurden die Hospitantinnen dabei insbesondere von den OOVV-Laborantinnen Beate Seeger und Mariella Weyhausen. Mariella Weyhausen berichtet, die Gäste seien sehr freundlich, interessiert und wissbegierig gewesen. „Trotz sprachlicher Hürden haben wir uns durch die Unterstützung einer Dolmetscherin gut verständigen können, auch weil viele Fachbegriffe im Ukrainischen dem Deutschen ähneln.“

Neben der Schulung im Labor bot das Besuchsprogramm weitere Einblicke in die Wasserversorgung beim OOVV. So standen unter anderem Besuche des Wasserwerks auf der Insel Spiekeroog sowie des Museums Kaskade in Diekmannshausen auf dem Programm. Letzteres beleuchtet die Geschichte der Wasserversorgung aus der Perspektive des OOVV und bot einen passenden Rahmen für vertiefende Gespräche.

Der OOVV versorgt täglich mehr als eine Million Menschen mit Trinkwasser und entsorgt umweltgerecht Abwasser in 39 Gemeinden und Städten sowie für einen Zweckverband. Das Verbandsgebiet erstreckt sich vom Dollart bis zum Dümmer und auf vier der sieben Ostfriesischen Inseln. Gemessen an der Fläche ist der OOVV Deutschlands größter Wasserversorger. Der OOVV beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt damit zu den wichtigen Arbeitgebern im Nordwesten. Vorsitzender der Verbandsversammlung ist Sven Ambrosy, Geschäftsführer ist Karsten Specht.

Besonders in Erinnerung blieb den ukrainischen Laborantinnen ein dort ausgestellt Zitat zur Bedeutung des Wassers. Bernhard von Kampen, der erste Verbandsvorsteher des OOVV, hatte damals gesagt: „Man muss die Not der ersten Nachkriegsjahre gesehen haben, um die Impulse jener Zeit zu begreifen.“ Nataliia Piskova erkannte darin die Ähnlichkeit zu einem Zitat ausgestellt an ihrer Pumpstation eins bei Chernihivvodokanal: „Das Wasser ist jenes nährnde Blut, das Leben dort schafft, wo es zuvor nicht existierte.“

Die Organisation und Koordination des Aufenthalts übernahm Lena Sophie Sept, Projektingenieurin für Betreiberpartnerschaften in der Abteilung internationale Zusammenarbeit und Wasserinnovationsnetzwerke beim OOVV. Sie betont den beiderseitigen Nutzen des Austauschs: „Während wir hier meist auf eingespielte Technik und feste Abläufe zurückgreifen können, sind Fachkräfte in der Ukraine durch die aktuelle Situation gezwungen, deutlich flexibler zu arbeiten und Lösungen neu zu denken. Dieser Perspektivwechsel ist auch für uns sehr wertvoll und schärft den Blick für das Wesentliche.“

Meistens finden Treffen mit den ukrainischen Partnern online statt. Umso wertvoller sind laut Lena Sophie Sept die Gelegenheiten, sich auch persönlich zu begegnen, um an den zuvor online diskutierten Themen arbeiten zu können.

Hintergrund:

Krieg, Zerstörung und eine anhaltende Ausnahmesituation – mit diesen Bedingungen sehen sich ukrainische Wasser- und Abwasserbetriebe seit Beginn des russischen Angriffskrieges im Februar 2022 konfrontiert. Trotz beschädigter Infrastruktur, Luftalarm und Stromausfällen muss die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und die Abwasserentsorgung weiterhin zuverlässig funktionieren. Internationale Kooperationen sind deshalb zu einem wichtigen Instrument geworden, um Betreiber vor Ort technisch und fachlich zu unterstützen.

Der ukrainische Partnerbetrieb Miskvodokanal ist für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung der Stadt Sumy verantwortlich. Das Unternehmen versorgt Haushalte und Unternehmen mit täglich etwa 46.000 bis 51.000 Kubikmeter Trinkwasser. Das Wasser wird aus artesischen Brunnen gefördert und über ein rund 530 Kilometer langes Leitungsnetz verteilt. Die Abwasserentsorgung erfolgt über ein Kanalnetz mit einer Länge von mehr als 330 Kilometern sowie 19 Pumpwerke.

Der zweite ukrainische Partner, Chernihivvodokanal, ist für die Wasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Chernihiv mit rund 300.000 Einwohnern sowie neun umliegenden Gemeinden zuständig. Vor Beginn des russischen Angriffskrieges wurden täglich rund 43.800 Kubikmeter Trinkwasser verteilt. Das Wasserversorgungsnetz umfasst etwa 560 Kilometer Leitungen und fünf Hauptpumpstationen. Das Abwassernetz hat eine Länge von rund 346 Kilometern und wird über insgesamt 20 Pumpstationen betrieben.

Förderbestimmungen:

Die Solidaritätsbetreiberpartnerschaft wird von der Betreiberplattform zur Stärkung von Partnerschaften kommunaler Unternehmen weltweit im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) von der Deutschen Gesellschaft für Internationale

Der OOVV versorgt täglich mehr als eine Million Menschen mit Trinkwasser und entsorgt umweltgerecht Abwasser in 39 Gemeinden und Städten sowie für einen Zweckverband. Das Verbandsgebiet erstreckt sich vom Dollart bis zum Dümmer und auf vier der sieben Ostfriesischen Inseln. Gemessen an der Fläche ist der OOVV Deutschlands größter Wasserversorger. Der OOVV beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt damit zu den wichtigen Arbeitgebern im Nordwesten. Vorsitzender der Verbandsversammlung ist Sven Ambrosy, Geschäftsführer ist Karsten Specht.

Zusammenarbeit (GIZ) umgesetzt. Die Entwicklung und Durchführung der Betreiberplattform erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Verband Kommunalen Unternehmen (VKU) und German Water Partnership (GWP). Die Solidaritätsbetreiberpartnerschaften werden dabei vollständig gefördert, sodass alle Maßnahmen im Rahmen der Kooperation zu 100 Prozent finanziert werden. In der aktuellen Projektphase steht insbesondere der Wissenstransfer im Fokus.

Foto:

028-2026 PM OOHV Besuch aus der Ukraine_1
Daria Ruginis/OOHV

Bildunterschrift:

Fachlicher Austausch im OOHV-Trinkwasserlabor: Von links nach rechts - Olena Skovorodko, Yuliia Kozlenko, Svitlana, Kryvshenko, Mariella Weyhausen (OOHV-Laborantin), Nataliia Piskova, Lena Sophie Sept (Projektingenieurin für Betreiberpartnerschaften beim OOHV).

Foto:

028-2026 PM OOHV Besuch aus der Ukraine_2
Daria Ruginis/OOHV

Bildunterschrift:

Im Rahmen der Laborhospitation erhielten die ukrainischen Fachkräfte Einblicke in die fachgerechte Entnahme von Grundwasserproben beim OOHV.

Der OOHV versorgt täglich mehr als eine Million Menschen mit Trinkwasser und entsorgt umweltgerecht Abwasser in 39 Gemeinden und Städten sowie für einen Zweckverband. Das Verbandsgebiet erstreckt sich vom Dollart bis zum Dümmer und auf vier der sieben Ostfriesischen Inseln. Gemessen an der Fläche ist der OOHV Deutschlands größter Wasserversorger. Der OOHV beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt damit zu den wichtigen Arbeitgebern im Nordwesten. Vorsitzender der Verbandsversammlung ist Sven Ambrosy, Geschäftsführer ist Karsten Specht.